

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

Herausgeber: Hochparterre

Band: 30 (2017)

Heft: 6-7

Artikel: Auf zur Stadtlandschau!

Autor: Marti, Rahel

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-730974>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf zur Stadtlandschau!

Der Wettbewerb für Denkarbeit in der Planung wird zum zweiten Mal durchgeführt und sucht die besten Anstösse für den Umbau und die Erneuerung des Siedlungsgebiets.

Text:
Rahel Marti

Im Sommer 2010 hielt Hochparterre Chefredaktor Köbi Gantenbein eine Rede vor den Stadtbaumeisterinnen und Stadtplanern der Schweiz. Er zückte die neuste Ausgabe der «Bilanz» mit dem «Rating der Schweizer Städte», das allein die Steuerpflicht berücksichtigte und kein Wort zur städtebaulichen oder baukulturellen Güte verlor. Also machte der Redner seinem Publikum einen Vorschlag: Ein Rating der besten Raum- und Stadtplanung. Daraus wurde die Stadtlandschau 2012. Hochparterre stellte den Wettbewerb für die beste Denkarbeit in der Planung eigenhändig auf die Beine: Zweck und Form ausdenken, Geld sammeln, Ausschreibung entwerfen, Jurierung organisieren. Am Stadilandtag an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) wurde die engere Wahl öffentlich juriert. Im Sommer 2012, zwei Jahre nach der Idee, endete die erste Stadtlandschau mit der Vernissage eines Themenhefts zu allen Preisträgerinnen und Preisträgern siehe «Stadtlandschau 2012», Themenheft von Hochparterre, Juni 2012 und der Preisfeier in Disentis.

Vier starke Mitträger

Fünf Jahre später ruht die Stadtlandschau auf weiteren Schultern. Massgeblich unterstützt sie der Fachverband der Schweizer Raumplanerinnen und Raumplaner (FSU). Zur Trägerschaft gehören neben Hochparterre die Hochschulen HSR und ZHAW. Allen zusammen gelang es erneut, das nötige Geld bei Gemeinden, Städten, Kantonen, Bund und Dritten zu sammeln.

Der Wettbewerb

Die Stadtlandschau sucht die beste Denkarbeit in der Planung in Form eines konkreten Konzepts. Es muss unter den Beteiligten verbindlich verankert sein, etwa durch den Beschluss einer Planungsbehörde. Diese Verankerung muss nach dem 1. Januar 2010 erfolgt sein. Die Stadtlandschau umfasst fünf Teile:

- Den Wettbewerb mit Eingaben bis 31. August 2017.
- Den Stadilandtag, die öffentliche Tagung zu den Themen des Wettbewerbs, am 18. Januar 2018.
- Das Themenheft von Hochparterre zu den Preisträgerinnen und Preisträgern.
- Eine Verlosung unter allen Teilnehmenden. Zu gewinnen gibt es einen kreativen Austausch mit Preisträgerinnen und Preisträgern.
- Die Preisfeier und die Vernissage des Themenhefts von Hochparterre im Frühjahr 2018.

Die Jury

- Frank Argast, Raum- und Stadtplaner, Präsident FSU
- Karin Aeberhard, Immobilienspezialistin, Geschäftsführerin Immoveris
- Marco Bakker, Architekt, Professor EPFL
- Aurelio Casanova, Kulturingenieur, Stadtpräsident Ilanz / Glion
- Philippe Koch, Politikwissenschaftler, Stadtforscher, Dozent ZHAW
- Claudia Moll, Landschaftsarchitektin, Bundesamt für Umwelt
- Claudine Wyssa, Gemeindepräsidentin von Bussigny, Präsidentin des Gemeindeverbandes Waadt
- Barbara Zibell, Stadt- und Regionalplanerin, Professorin an der Leibniz-Universität Hannover
- Klaus Zweibrücken, Verkehrsplaner, Professor HSR
- Berichterstattung und Ersatz: Rahel Marti, Hochparterre
- Sekretär: Philipp Maurer, Bausatz

Auch die zweite Stadtlandschau will keine Gebäude, sondern Planungen und konkrete Konzepte auszeichnen. Das Siedlungsgebiet in der Schweiz muss dichter werden und in der Qualität besser: Welche Anstösse stärken den Umbau und die Erneuerung von Stadt und Land? Welche Art von Wohnen, Arbeiten, Bewegen, Versorgen und Erholen bringt mehr Lebensqualität? Wie legt die Planung den Grundstein dazu? Wie reagieren wir auf dichtere Siedlungen und Bevölkerungswachstum, auf veränderte Haushaltsformen, auf steigende Mobilität und sich entleerende Räume? Die Stadtlandschau will zeigen, wie wir unseren Lebensraum weiterentwickeln können, sozial, gestalterisch, wirtschaftlich und ökologisch. Bei Themen und Trägerschaften ist weiterhin Vielfalt erwünscht. Es gelten zwei Kriterien: Eine Planung muss unter ihren Beteiligten verbindlich verankert und diese Verankerung muss nach dem 1. Januar 2010 erfolgt sein.

Rückblick auf die erste Stadtlandschau

2012 gewannen drei Projekte, die kaum hätten unterschiedlicher sein können. Den dritten Platz eroberte der dicke orange Ordner «Strategie Stadträume 2010». Darin legte das Tiefbauamt der Stadt Zürich Regeln zur Gestaltung des öffentlichen Raums fest. Bemerkenswert, dass ein Tiefbauamt notwendige Unterhaltsarbeiten mit einer qualitativen Verbesserung des öffentlichen Raums verknüpft, fand die Jury und lobte weiter, das Instrument spare Kosten und schaffe Kontinuität in der Stadtraumgestaltung. Den zweiten Platz eroberten der «Arealverein Lagerplatz» und die Stiftung Abendrot. Mieter und Investoren bewahrten das ehemalige Industriegelände Lagerplatz in Winterthur gemeinsam vor der Tabula rasa und planten Stück für Stück eine vielfältige, zahlbare Umnutzung. Die Jury war beeindruckt «vom engagierten und taktisch klugen Vorgehen des Arealvereins, von der Weitsicht des institutionellen Anlegers und vom Ergebnis, das Nutzer und Anleger schon jetzt vorzuweisen haben». Die Nutzungsmischung blüht bis heute, und es sind architektonische Perlen entstanden, zuletzt etwa das Kino Cameo.

Gewonnen aber hat die Stadtlandschau 2012 ein Werkzeug aus dem Berggebiet. Mit dem Baumemorandum Disentis schufen die Gemeinde und ihr Bauberater Christian Wagner ein architektonisches Vademecum, um Bauprojekte und Bauherrschaften auch im Milizsystem konstant und kompetent begleiten zu können. Es vermittelte Qualität nicht nur mit Gesetzesartikeln, sondern nachvollziehbar, transparent und einfach, lobte die Jury. Inzwischen haben andere Gemeinden die Idee übernommen, und in Disentis sei das Baumemorandum zu einer stetigen Hilfe geworden, sagt Bauamtsleiter Ervin Maissen. ●

www.hochparterre.ch/stadtlandschau



STADT LAND SCHAU



WETTBEWERB UND TAGUNG ZUM PLANEN MIT WEITBLICK | FORUM VILLE-CAMPAGNE | VERS DE NOUVEAUX HORIZONS: CONCOURS ET CONGRÈS SUR LA PLANIFICATION

Eingabeschluss | Délai der remise des projets: **31.8.2017**, Stadtlandtag | Journée Ville-Campagne: **18.1.2018**. Hier klebte die Ausschreibung. Weitere Exemplare zum Download unter: www.f-s-u.ch | Ici était collé l'appel à la participation. Autres exemplaires à télécharger sur : www.f-s-u.ch